

## LESERFORUM

### Das Gemeinsame suchen

LB „Mehr als dankbar“, 11. 4.

„Kärnten frei und ungeteilt“ steht seit vielen Jahrzehnten für die dankbare Erinnerung an die bei der Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 auch über sprachliche Unterschiede hinweg gesicherte Kärntner Landeseinheit im Verbund mit Österreich. Diese Erinnerung mit rechtsextremem Gedankengut in Verbindung zu bringen, kann keineswegs gutgeheißen werden. Ganz besonders nicht, wenn wir den 10. Oktober als „Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“ feiern.

Der Kärntner Heimatdienst, dessen öffentlich-rechtliche Vorgängerorganisation 1919/20 erfolgreich den geistigen Kampf für die Erhaltung der Kärntner Landeseinheit geführt hatte, sieht „Friede, Versöhnung und Verständigung“ als das Vermächtnis der Kärntner Volksabstimmung. Dazu hatte der Heimatdienst in seiner Zeitung „Kärntner Landsmannschaft“ schon wenige Tage nach der Volksabstimmung gemeinsam mit Kärntens politischen Repräsentanten aufgerufen. In der Ausgabe 21. November 1920 berichtet die „Kärntner Landsmannschaft“ über eine Versöhnungsfeier in Bleiburg. Ein Auszug: „Eine große Familie sind wir und eine Familie wollen wir auch bleiben, Brüder und

**KLEINE  
ZEITUNG**

DIENSTAG, 16. APRIL 2013

Schwestern untereinander ... Hier vertritt das slowenische Kärntnervolk, darunter auch jene, die noch gestern zu Jugoslawien neigten, bei der Verbrüderung mit dem Vertreter der Deutschen, Apotheker Herbst, ein wirklicher Kärntner Slowene, der Bauer Kuchar von Tscherberg. (...) Der Bruderkuss zu Bleiburg ist der feierliche Beginn einer neuen Zeit im Unterlande.“

Die Verbrüderung mit jenen Angehörigen aus dem „slowenischen Kärntnervolk“, die nicht wie viele andere Kärntner Slowenen für Österreich, sondern für Jugoslawien gestimmt hatten, muss uns heute umso mehr Verpflichtung sein, das da und dort noch vorhandene Trennende zu überwinden und in allen Bereichen das Gemeinsame zu suchen. „Kärnten frei und ungeteilt“ – frei von Hass, Misstrauen und Aversionen und ungeteilt über sprachliche, ideologische, politische und religiöse Unterschiede hinweg im Bekenntnis zu Kärnten und Österreich.

**Dr. Josef Feldner, Obmann  
Kärntner Heimatdienst, Klagenfurt**